



# Globus Inform

## Unter nördlichem Himmel

Das XI. Internationale Festival der Jugend und Studenten „Polarlicht“, das vom 15. bis 19.



April dieses Jahres in der Stadt Salekhard (Russland) stattfand, ist zu Ende gegangen. Das Ziel des Festivals war die Erweiterung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet



des Sports, des Tourismus und der Jugendpolitik. An diesem Festival nahm auch eine Mannschaft aus Deutschland teil, die das Integrationszentrum „Globus“ aus Chemnitz vertrat. Für uns begann das Festival am 12. April in Moskau, wo sich alle ausländischen Teilnehmer versammelten. 2 ½ Tage fuhren wir mit dem Zug gemeinsam mit den Mannschaften

Kanadas, Englands und Polens. Gerade zu diesem Zeitpunkt wurden freundschaftliche und wohlwollende Beziehungen zwischen den ausländischen Teilnehmern geknüpft. Die Hälfte



aller Teilnehmer unserer Mannschaft beherrschte die englische Sprache und deshalb wurde unsere Mannschaft das Informationszentrum, das Organisationskomitee und die Stelle, wo alle Reisefragen geklärt wurden. Während der Reise



haben die Mannschaften nicht nur in Verbindung gestanden, sondern sich auch auf die Teilnahme am Liederwettbewerb vorbereitet.

Am ersten Tag fand die Eröffnung des Festivals statt, an der alle ausländischen Gäste, die

Fortsetzung auf Seite 2.

russischen Sportler und die Bewohner der Polarstadt Salekhard teilnahmen.

Am zweiten und dritten Tag warteten auf die



Teilnehmer anstrengende Wettkämpfe im touristischen Mehrkampf sowie in den

Unvergessliche Eindrücke für alle Teilnehmer hinterließ die Bergbesteigung des Raj-Is. Die raue Schönheit des Nordens und die unübersehbaren Weiten des Polargebietes machten diesen Tag unvergesslich.



Wettbewerben zu touristischen Übungen und Liedern. Unsere Mannschaft nahm an allen Wettkampffarten teil. Der größte Erfolg gelang uns bei der Teilnahme am Liederwettbewerb und

Besondere Dankbarkeit möchten wir den Organisatoren dieses Festivals aussprechen, die alles dafür getan haben, dass dieses Festival sich als echtes Fest für die Teilnehmer, Gäste und



Zuschauer erwies. Am 21. April trennten sich alle ausländischen Teilnehmer in Moskau mit der Hoffnung auf ein neues Treffen im nächsten Jahr. Wir glauben, dass die Teilnahme unserer Mannschaft an diesem Festival ebenfalls zur Tradition wird und dass die Freundschaft, die unter der Bezeichnung „Polarlicht“ geboren wurde, sich weiter festigt.



bei der Zubereitung der Mahlzeit, wo unsere Teilnehmer mit einem Silberpreis ausgezeichnet wurden.

*Igor Shemyakov*

### Das erste Starkbierfass in München

„Eins, zwei, super“ !!! Die letzten Töne gehen im dumpfen Stoß der schweren Bierkrüge unter. Unter den Bravourmärschen des bayerischen Orchesters und dem allgemeinen Jubelgeschrei begann das Fest „Eröffnung des Starkbieranstichs während der großen Fastenzeit“. In München gibt es neben dem allgemein bekannten Bierfestival „Oktoberfest“ auch noch dieses Bierfest, das traditionell im März begangen wird. Die Bayern fühlen sich den



mittelalterlichen Mönchen verpflichtet, die, um das Volk irgendwie während der Fastenzeit zu unterstützen, es sehr schwer hatten, und

durch den Hunger im Frühjahr gezwungen waren, ein kräftiges kalorienhaltiges Bier (7,5%) zu brauen, mit dem sie diese Zeit fröhlicher überstanden haben. Das Fest verläuft in den besten bayerischen Traditionen. Die meisten Gäste, ohne von den Kellnern zu sprechen, tragen Trachten: die Frauen im Dirndl, die Männer in kurzen Lederhosen. In der Garderobe eines jeden Bayern gibt es eine solche Tracht, und sie wird mit Stolz an Nationalfeiertagen als Symbol der Zugehörigkeit zum Land Bayern getragen. Noch eine Tradition ist der bayerische Bierbauch (zum Glück nur bei den Männern), weil das Bier hier auch alle ständig trinken. Interessant ist: das Bier ist auf diesem Fest immer etwas kräftiger – was für ein Effekt! Schon nach einer Stunde erfasst der Jubel die Versammelten und man sitzt auf den Bänken in einer engen Reihe mit den Kameraden über den Bierkrügen. So springen hier und dort die Leute auf die Bänke, und mit geröteten glücklichen Gesichtern singen sie irgendetwas sehr Patriotisches. Und ich ertappe mich bei den Gedanken, dass ich mich für sie sehr freue. Ich bin froh, dass sie Bayern so lieben, den Staat im Staate, dass sie stolz auf München sind, der Stadt der bayerischen Könige. Es ist interessant, was sie darüber sehr lange und ausführlich erzählen können. Doch besser ist es, alles einmal zu sehen ... Aber jeder Mensch, der die neuen Eindrücke durch eine eigene Wahrnehmungsbrille verarbeiten muss, schafft sich sein eigenes München: einzigartig und einmalig.

: Irina Wasiliewskaja, Leipzig

### Die Welt endet nicht mit eurem Blickfeld

Eines schönen Tages begegnete ich dem Satz: „Die Zeit, die auf Reisen verbracht wurde, ist ein Traum in Reinkultur“.



Die Sächsische Schweiz... Diese Wortkombination hörte ich lange vor meiner Ankunft in Deutschland. Und, nachdem ich erfahren hatte, dass es mich nach Sachsen verschlägt, nahm ich mir vor, diese Orte sofort dann zu besuchen, sobald ich freie Zeit habe.

Und da erfüllte sich mein Traum! Ich war schließlich auf dem Weg zu meinem Ziel. Schon aus dem Zugfenster waren die imposanten, phantastischen und von Wäldern bewachsenen Berge zu sehen und zwischen ihnen erschien die ruhig dahin fließende Elbe. Es ist kaum zu glauben, dass manchmal (das letzte Mal 2004) der Fluss einen anderen Charakter zeigt, wenn er über die Ufer tritt. Im Kurort Rathen sahen wir die Markierung des Wasserstandes bis zur Höhe eines 3-stöckigen Wohnhauses.

Rathen mit seinen 410 Bewohnern zeigte sich wie auf den Seiten eines Märchenbuches. Hier gibt es auch ein Naturtheater, wo Stücke nach den Werken von Karl May gespielt werden und eine Forellenfarm sowie den schönsten „gemütlichen“ See und einen Wasserfall. Unsere Wanderung unter Leitung von Igor Shemyakov bleibt durch eine Empfindung von unbeschreiblicher Schönheit einer wilden Natur im Gedächtnis. Besonders farbenreich war es zu dieser Jahreszeit, sodass die Seele durch die Formen des Elbtales von einer Vogelflughöhe erfasst wird und schließlich das Gefühl der eigenen Bedeutung, dass du diese Höhe geschafft hast. Und dann gab es noch ein Picknick mit Freunden, eine Überfahrt über die Elbe auf einer Fähre bei Sonnenschein und prächtiger Stimmung. Sicherlich kehre ich noch einmal hierher zurück: zu einem Märchenstück im Naturtheater, zu einem Spaziergang an der Elbe, zu einer Fahrt auf einem historischen Raddampfer (nebenbei gesagt ist diese Flottille historischer Schiffe die größte der Welt) oder einfach spazieren, sich erholen, um positive Energie aufzuladen.

Und für diesen wunderschönen Tag danke ich „Globus“.

Svetlana Korostyshevskaya

## Auftakt der Diskussionsrunden im Integrationszentrum „Globus“

Das Integrationszentrum „Globus“ bietet für Migranten spezielle Themen an, um eine erfolgreiche berufliche Integration zu gewährleisten.

Die 1. Veranstaltung behandelte die Finanzkrise mit dem Thema „Wie man die Finanzkrise im Alltag überstehen kann und Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sowie Diskussionen zur Finanzmarktkrise“. Diese Veranstaltung fand am 2. Juni 2009 im I-Z „Globus“



statt.

Die Finanzkrise begann schon im Jahre 2007. Sie ist eine Banken- und Finanzkrise, die mit einer Immobilienkrise in den USA begann. Die Krise ist Folge eines spekulativ aufgeblähten Wirtschaftswachstums in den USA und einer weltweiten kreditfinanzierten Massenspekulation.



Die Krise äußert sich weltweit zunächst in Verlusten und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche und seit Ende des Jahres 2008 auch in der Realwirtschaft von Industrienationen. Viele haben ihr Haus als Sparanlage verwendet, um sich mit immer neuen Krediten einen teuren Lebensstil leisten zu können. Durch die anfangs niedrigen Zinssätze konnten sich auch untere Einkommenschichten ein Eigenheim leisten. Dadurch waren die Rückzahlungsraten anfangs niedrig. Doch durch fallende Immobilienpreise, durch Vergabe von Zusatzkrediten,

durch Spekulationen und steigende Zinsen kam es zu Kursstürzen an den globalen Aktienmärkten. Mehrere große Banken und Versicherer mussten Konkurs anmelden.

Durch Weiterverkauf nicht gedeckter Kredit in alle Welt weitete sich die Krise aus. So sind nicht nur die



Banken betroffen, auch mehrere Unternehmen gingen in Konkurs. Mit Konjunkturprogrammen versuchen die Industriestaaten die Krise in den Griff zu bekommen. Dadurch werden aber die Staatsschulden weiter erhöht, was auch einen Abbau von Sozialleistungen nach sich zieht.

Diese Veranstaltung soll helfen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und persönliche Perspektiven zu entwickeln. Die in unserer Stadt bestehenden Projekte müssen weiter erhalten bleiben. Die Migranten sollten in Tätigkeiten einbezogen werden. Dafür müssen auch Finanzierungsmöglichkeiten gefunden und geschaffen werden.

Wichtig für Migranten ist die Beherrschung der deutschen Sprache, um den hohen Anforderungen an die Arbeit gerecht zu werden.

Die bestehenden Angebote kultureller und ökonomischer Art in der Stadt sollten von den Migranten voll genutzt werden, um sich weiter zu qualifizieren.

In der Diskussionsrunde kam zum Ausdruck, dass bestimmte Tätigkeiten für Migranten wichtig sind. Weiterbildung, Qualifizierungen sind wichtige Methoden schneller integriert zu werden, um schneller Arbeit zu finden. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten sind nützlich, um die Kontakte zu den Menschen nicht zu verlieren.

Man muss sich gut fühlen, eigene Höhepunkte schaffen, nicht allein sein, sich mit Freunden treffen, Ausflüge, Reisen unternehmen, gute Bücher lesen oder die reichlichen Kulturangebote der Stadt Chemnitz nutzen. Dies sind einige Ratschläge, die Migranten befolgen sollten. Zur Zeit ist die Finanzkrise bei den einzelnen Menschen in Deutschland noch nicht so spürbar. Wie die Auswirkungen sich weiter entwickeln, werden die nächsten Jahre noch zeigen. Wir sollten trotzdem optimistisch bleiben, um das Leben in seiner Schönheit zu genießen.

*Klaus Görner*

## Neues in der Arbeit mit Kindern

von Yulia Fukson

Eine der wichtigsten Arbeitsrichtungen des Integrationszentrums „Globus“ ist die Beschäftigung mit



Kindern und zwar die kreativen Kinderklubs und -werkstätten. Die Studie „kreativer Finger“ – das ist die Schule der jungen Zauberer. Die Leiterin, Frau Marina Murberg, macht alles Mögliche zum Unmöglichsten. Sie



weckt bei Kindern das Erlebnis und das Interesse, lehrt sie alles zu untersuchen und zu erreichen und entwickelt in ihnen schöne Gefühle. Jede Woche treten die Kinder in eine Studie ein und tauchen in ein neues Leben – in eine



Welt voll von Erfindungen, Zweifel und Freude ein. Wie sehen die kleinen Kinder diese Welt, das hängt von uns Erwachsenen ab.

Das Motto der kreativen Werkstatt von Marina Murberg – dies gibt den Kindern das Beste, lehrt sie, Freunde zu finden und sich an einfachen alltäglichen Sachen zu erfreuen und ihr Leben fröhlicher und heller zu machen. Mit der Zeit verwandelte sich das Zimmer, in dem die Kinder sich beschäftigen, in eine malerische Umgebung, wo gewaltige bunte Schmetterlinge, Frösche und sogar Kühe fliegen. Ein einfacher Karton, Glasperlen, bunte Papierstückchen wurden zu einer Unterlage für Bleistifte und viele andere



Kleinigkeiten für den Haushalt. Kleine Drähte und gewöhnliche Küchenfolie – und dann bekommen Sie einen Blumenstrauß zum Muttertag.



Wir warten auf alle begabten Kinder (denn unbegabte Kinder gibt es nicht) – in unserem Studio. Hier geraten sie in eine Wunderwelt des Lichtes und des Märchens. Auf sie wartet ein Wunderland, zu welchem die Tür immer offen ist.

## Schloss Sachsenburg im Wandel der Zeiten

An einem schönen  
Junitag begaben wir  
uns mit unserer  
ganzen Familie auf  
einen

Sonntagsausflug.

Dieses Mal war uns  
Reiseziel das  
Schloss

Sachsenburg, das  
auf einer Anhöhe



über dem Zschopaufluss in der Nähe von Frankenberg  
liegt. Wir wussten wenig, was für eine Geschichte schon  
im Jahre 1488 begann. Jetzt befindet sich dort ein  
Geschichtsmuseum mit mittelalterlichen Lebensformen.

In Vorfreude, in die Dinge vergangener Tage  
einzutauchen,

erreichten wir zu  
Fuß das Schloss, das  
sich über einem  
malerisch gelegenen  
Tal befindet. Es  
schien so, als

erwarteten uns nur  
angenehme  
Eindrücke und  
positive Emotionen.

Nichts kündigte eine  
Begegnung mit einer  
der schwersten  
Seiten der deutschen  
Geschichte an.

Plötzlich wurden wir  
auf eine

Bekanntmachung über eine Ausstellung zum Thema „KZ  
Sachsenburg“ aufmerksam gemacht, und viele Leute  
hatten sich zu einem Meeting am Denkmal der Opfer des  
Faschismus versammelt. Selbstverständlich haben wir  
auch daran teilgenommen. Es wurde in einem feierlichen  
Rahmen unter Teilnahme des Bürgermeisters von  
Frankenberg, von Schülern, Einwohnern von Chemnitz  
und der nahe gelegenen Städte eröffnet.

Zu Tränen rührten die Erinnerungen von zwei  
Überlebenden, die Gefangene im KZ Sachsenburg waren.  
Unter würdevoller Trauermusik legten die  
Menschen Blumen und Kränze nieder. Dies geschah  
sowohl von offiziellen Organisationen, als auch von  
einzelnen Personen. Besonders prägte sich mir eine  
Äußerung eines Gefangenen ein, wo ihm während  
einer der unzähligen Begegnungen in Schulen und  
Gymnasien Sachsens die Frage gestellt wurde:  
„Zählen Sie sich zu den guten Deutschen?“ Darauf  
antwortete er: „Ich bemühe mich, ein guter Mensch



zu sein, aber bedeutet das auch ein guter Deutscher.  
Als wir schon nach Hause zurückgekehrt waren,  
versuchten wir alles über jene Zeiten und Menschen zu  
erfahren.

Das Schloss Sachsenburg am Zschopaufluss hatte ab Mai  
1933 eines der ersten Konzentrationslager im Dritten  
Reich. Die ersten Inhaftierten waren Antifaschisten aus  
Chemnitz. Von 1933 bis 1937 durchliefen etwa 2000  
Menschen das Lager: Deutsche, die mit dem Regime nicht  
einverstanden waren, Juden, Zigeuner.

Im Juni 1937 wurde das Lager geschlossen und die  
verbliebenen überlebenden Gefangenen wurden nach  
Buchenwald deportiert. Die unheilvolle Geschichte dieser



Orte mit der Reorganisation des Lagers war jedoch nicht  
beendet. Hier wurde eine SS-Schule eingerichtet, in der  
„qualifizierte“ Aufseher und Wachleute der  
Konzentrationslager herangebildet wurden.

Zu dieser Zeit hatte das Dritte Reich leider einen großen  
Bedarf an solchen Leuten. Und seit Oktober 1943 wurde  
in Sachsenburg ein nazistisches Institut für Mikrobiologie  
geschaffen und dort untergebracht.

Gerade hier wurden teuflische Pläne zur Schaffung von  
bakteriologischen Waffen ausgearbeitet, die im Falle eines  
fehlgeschlagenen Ausgangs des Zweiten Weltkrieges  
angewendet werden sollten. Es war beabsichtigt, die  
sowjetischen Truppen mit Pestbakterien zu infizieren, die  
mit Coca-Cola gemischt werden sollten. Zu diesem Zweck  
wurde im benachbarten Frankenberg ein Betrieb mit einer  
Produktion dieses Getränkes eröffnet.

Zum Glück sind diese menschenfeindlichen Pläne nicht in  
Erfüllung gegangen.

Im April 1945 sind in Sachsenburg amerikanische  
Soldaten eingerückt, und sie haben am Ufer der Zschopau  
Halt gemacht und die Sowjetarmee erwartet (so war eine  
Bedingung der Konferenz von Jalta).

Am 8. Mai 1945 feierten auf dem Marktplatz in  
Frankenberg die Sowjetarmee und die amerikanische  
Armee gemeinsam das Kriegsende und die Befreiung  
Deutschlands vom Nazismus.

Heute ist das Schloss Sachsenburg nicht nur eine  
touristische Sehenswürdigkeit, sondern auch eine  
Gedenkstätte.

*Elena Shemyakova*

## Migrantenmannschaften in Volleyball-Stadtliga Chemnitz

### 1 Stadtliga Abschluss Tabelle 2008/09:

Platz	Mannschaft	Spiele	Bälle	Sätze	Punkte
1.	CSG Helbersdorf I	16	822:656	30:5	30:2
2.	TuS Ascota I	16	867:652	29:7	28:4
3.	USG	16	810:753	20:16	18:14
4.	CPSV III	16	746:795	19:18	16:16
<b>5.</b>	<b>SG Moskau I</b>	<b>16</b>	<b>852:855</b>	<b>19:20</b>	<b>14:18</b>
6.	SV A. Friedrich	16	811:915	15:24	12:20
7.	SV Textima-Süd II	16	807:861	12:25	10:22
8.	Netzkante I	16	858:945	14:26	8:24
9.	Post SV	16	796:937	11:28	8:24



### 4a Stadtliga Tabelle 2008/09:

Platz	Mannschaft	Spiele	Bälle	Sätze	Punkte
1.	MsG Chemnitz II	10	527:447	18:4	18:2
2.	TuS Ebersdorf II	10	517:463	14:8	12:8
3.	SG Adelsberg	10	555:531	12:12	10:10
4.	Netzkante II	10	504:538	11:14	10:10
<b>5.</b>	<b>SG Moskau II</b>	<b>10</b>	<b>531:580</b>	<b>10:15</b>	<b>8:12</b>
6.	SSV Chemnitz/ Jug.	10	493:568	6:18	2:18

### 3 Stadtliga Abschluss Tabelle 2008/09

Pl.	Mannschaft	Spiele	Bälle	Sätze	Punkte
1.	TuS Ebersdorf I	16	936:736	30:9	28:4
2.	SV Scharfenstein	16	834:669	28:7	26:6
3.	TuS Ascota II	16	827:803	21:17	18:14
4.	SG Rabenstein	16	786:804	18:18	16:16
5.	TSV Einheit Süd	16	855:854	19:21	16:16
<b>6.</b>	<b>Makkabi Chemnitz</b>	<b>16</b>	<b>901:934</b>	<b>20:22</b>	<b>14:18</b>
7.	SV Harthau III	16	814:795	17:20	14:18
8.	B/W Röhrsdorf II	16	790:810	15:22	12:20
9.	TuSV Gablenz 1984	16	463:801	0:32	0:32



**Integrationszentrum „GLOBUS“**  
**Kultur & Tourismus & Sport e. V.**  
**Kreative Kinderwerkstatt**



Im Studio  
für angewandte Kunst  
„Kreative Finger“

Lehrerin: Marina Murberg

**für Kinder von 4 bis 15 Jahren**

**Der Unterricht findet dienstags**

**von 16.00 bis 18.00 Uhr**

**in der Jägerstr. 1 09111 Chemnitz**

**im Integrationszentrum „Globus“ statt.**

**Tel. 0371/2839111; 0371/2352308**

**Unsere Angebote:**

1. Soziale Begleitung  
und Betreuung für  
Migranten

Mo., Mi. 13.00 -  
15.00 Uhr (Jägerstr.

1)

2. Deutschsprachkurs  
für Senioren

Mo., Do. 15.00 - 16.00 Uhr (Jägerstr. 1)

3. Kommunikations- und Medienberatung  
(Telefon, Computer, Handy,  
Begleitfernsehen)

Mo. - Fr. 10.00 - 14.00 Uhr (Jägerstr. 1)

4. Computer- und Bewerbungstraining  
(nach Vereinbarung)

5. Sport- und Touristikveranstaltungen

6. Veranstaltungen für Kinder und  
Jugendliche in den Schulferien

7. Musik- und Literaturabende

8. Seniorentreff

Das Integrationszentrum "Globus" bietet  
Ihnen ein individuelles **Erlernen der  
Fertigkeiten und Arbeiten am Computer**  
an.

Wir machen Anfänger mit den  
Hauptarbeitsgängen, den Anfangskenntnissen  
des Systems Windows bekannt.

Wir erklären, wie ein globales Computernetz  
aufgebaut ist, lernen, das Programm zur  
Durchsicht der Seiten im Internet zu nutzen.



**„Die Welt endet nicht mit eurem Blickfeld“**

**Orientalische Weisheit**

**Alle Interessenten werden eingeladen:**

**zu einer Wanderung**

**am 25. Juli**

**durch Karl-May-Wanderweg**

**(Fußweg ca. 10 km)**

**Treffpunkt: 8.10 Uhr**

**am Hauptbahnhof Chemnitz**

**Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung**

**Teilnahmegebühr: 4 Euro**

**enthält die Fahrt mit Zug, Bus und**

**Reisebegleitung.**

**Auskunft per Telefon:**

**0371/2839111; 0371/2404408**

**Impressum:**

Herausgeber:

Integrationszentrum «Globus»

Vorstandsvorsitzender: Igor Shemyakov

Redaktion: Ludmila Beribes

Gestaltung: Svetlana Korostyshevskaya

Korrektor: Klaus Görner

**Büro: Jägerstr. 1, 09111 Chemnitz**

**Postanschrift: Zieschestr.5, 09111 Chemnitz**

Tel: 0371/2404408 ; Fax: 0371/2839112

**E-Mail:** i-z.globus@web.de; i-z.globus@mail.ru

**Web:** [www.globus-chemnitz.de](http://www.globus-chemnitz.de)

Die in den Artikeln von den Autoren zum Ausdruck  
gebrachten Meinungen und Ansichten lassen nicht auf die  
Meinungen und Ansichten der Redaktion schließen.

